

Stellungnahme der CSU Fraktion zur Sanierung des Hauses für Weiterbildung

Wir, die CSU-Fraktion, unterstützen grundsätzlich die Idee, das Haus für Weiterbildung energietechnisch zu modernisieren. Energie soll eingespart und neue regenerative Energiequelle in höherem Maße genutzt werden. Dabei muß neben wirtschaftlichen Aspekten auch die Energiebilanz (z.B. Berücksichtigung des Energieaufwands, u.a. auch für die Produktion der verwendeten Baustoffe) betrachtet werden. Gerade hierbei sehen wir erhebliche Mängel bei dem vorgelegten Projekt.

Da die Bedenken in der Gemeinderatssitzung nicht ausgeräumt werden konnten, lehnten wir das Vorhaben in der jetzigen Form ab. Im Wesentlichen aus folgenden Gründen:

- Es wurde nicht gezeigt, wie hoch die aktuellen Heizkosten sind und somit das Einsparpotential nicht beziffert. Nach unseren eigenen Recherchen muss für das Haus für Weiterbildung pro Jahr ca. 25.000 € an Heizkosten (38.000 cbm Gas) aufgewendet werden. Ein Einsparpotential von ca. 40% wäre i.d.R. nach den geplanten Maßnahmen zu erwarten.
- Die geplante Sanierung beinhaltet mit über 1,8 Mio. € hauptsächlich den Austausch der Verglasung (Fenster) einschließlich der Aluminiumprofile.
- Betrachtet man das Vorhaben unter wirtschaftlichen Aspekten, ergibt sich folgendes Bild: 1,8 Mio. € werden ausgegeben um ca. 10.000 € p.a. einzusparen. Selbst bei deutlich gestiegenen Energiekosten, ergibt sich eine Amortisationszeit von über 100 Jahren! Dies ist deutlich länger als die zu erwartende Lebensdauer des Hauses. Hier stellt sich wohl nicht mehr die Frage nach der Sinnsaftigkeit des Vorhabens.
- Die Argumente, die Mittel seien nun einmal von der Bundes- bzw. Landesregierung bereitgestellt werden; wir brauchen hier nicht noch einmal zu prüfen; wir sollen diese nun einfach ausgeben; überzeugen nicht.
- Ebenso ist eine Förderung der örtlichen Betriebe nicht sicher, da europaweite Ausschreibungen bei Vorhaben dieser Größenordnung vorgeschrieben sind. Tschechische oder polnische Firmen werden sicher ein attraktives Angebot unterbreiten.
- Die Energiebilanz ist außerordentlich ungünstig, da die geplanten Aluminiumprofile, bei der Herstellung extrem viel Energie erfordern. Die bislang eingebauten Fenster sind keineswegs so schlecht, dass sie ausgetauscht werden müssten.
- Wir wollen erreichen, dass moderne Solaranlagen installiert werden und der Energiebedarf zusätzlich durch eine Wärmepumpe abgedeckt wird. Dieses würde einen Bruchteil der momentanen Investitionssumme in Anspruch nehmen.
Der vorgelegte Plan ist Verschwendung von Steuergeldern. Diesem Vorhaben werden wir uns nicht anschließen. Mit 1,8 Mio. kann ökologisch und wirtschaftlich weitaus mehr erreicht werden, als eine Einsparung von 10.000 € pro Jahr!

gez. Hartmut Lilge, Gemeinderat, CSU-Ortsvorsitzender, Neubiberg
Andreas Zeller, Gemeinderat, Wirtschaftsreferent, Neubiberg